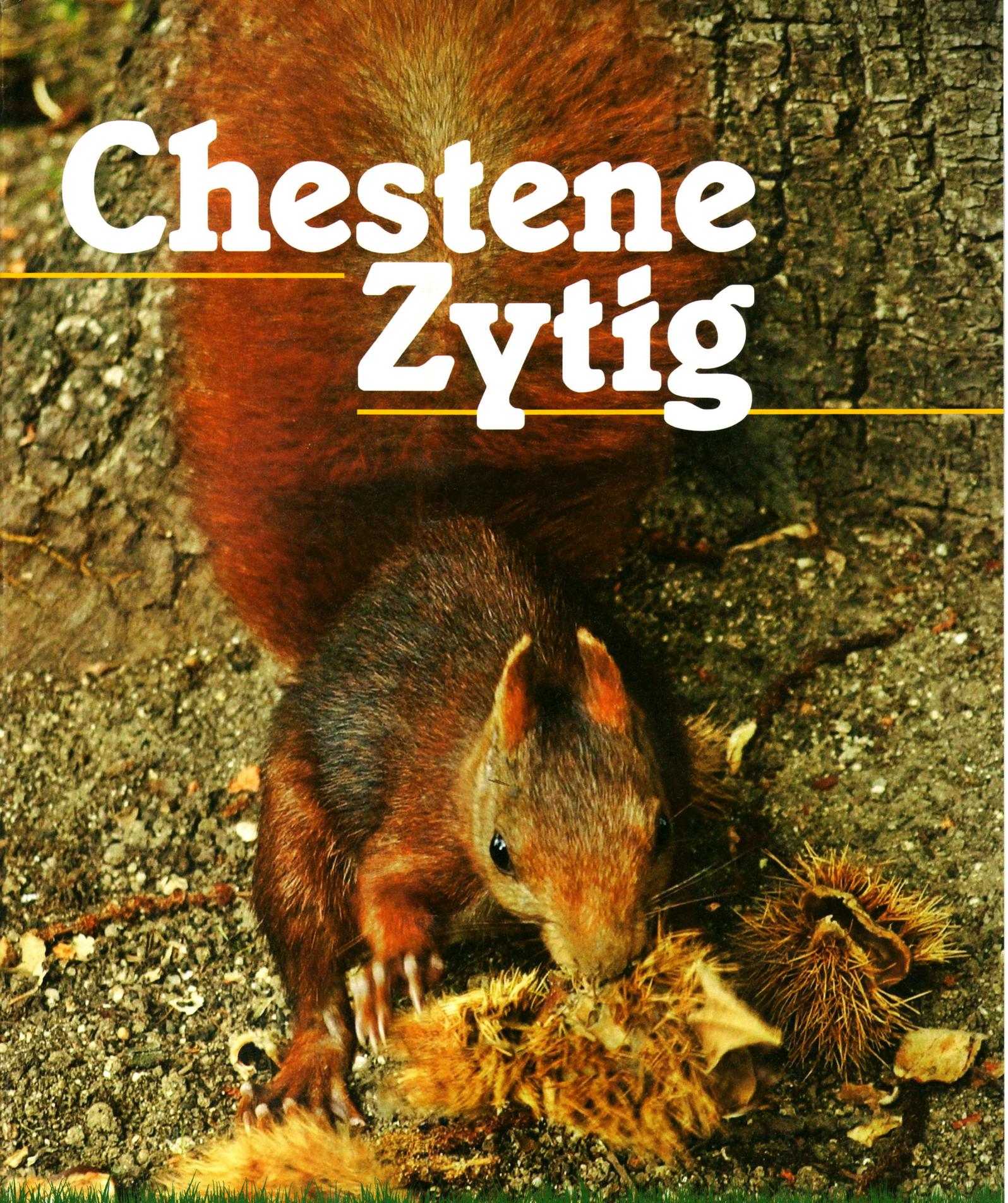


Chestene Zytig



2014/2015

pr
kastanie
Zentralschweiz



Herzlich willkommen

Geschätzte Freunde der Edelkastanie

Die Zahl 15 gibt in unserem angewandten Dezimalsystem nicht unbedingt Anlass zu Jubelszenen oder gar Jubiläumsfeierlichkeiten. Trotzdem besitzt genau diese Zahl 15 im Inhalt der folgenden Zeilen einen zumindest für mich wichtigen Stellenwert. Denn in wenigen Monaten schliesst die IG Pro Kastanie Zentralschweiz das 15. Geschäftsjahr seit der Gründung ab, zum 15. Mal führt diese ideelle Vereinigung das Patronat und die Mitorganisation der weit über die Region hinaus bekannten «Chestene-Chilbi» in Greppen und nicht zuletzt erscheint mit dieser vor Ihnen liegenden Zeitschrift die 15. Ausgabe der schweizweit einzigartigen «Chestene-Zytig».

Es geht hier mit dieser Erwähnung in keiner Art und Weise um ein Selbstlob unseres Wirkens. Vielmehr jedoch um die Menschen und insbesondere um die selbstlosen Idealisten, die in irgendeiner Art hinter diesem erfolgreichen Wirken stehen. Sich in der heutigen Zeit rein ideell mit sicht- und spürbarer Freude, Überzeugung und vielfach mit viel Herzblut für die Natur und insbesondere für ein Nischenprodukt dieser Natur einzusetzen, ist in unserer Gesellschaft beileibe keine Selbstverständlichkeit. Und diese Vollblut-Idealisten – unabhängig der Art ihres engagierten Wirkens – haben sich in dieser 15. Ausgabe ein herzliches Dankeschön mehr als verdient.



Fest verwurzelt wie eine alte Edelkastanie.

Die Aufgaben, Arbeiten und Projekte der IG Pro Kastanie Zentralschweiz wurden auch in diesem 15. Jahr nicht kleiner und werden es wohl auch in den nächsten Jahren nicht. Deshalb vermögen die Fachstellenberichte und Beiträge in dieser Ausgabe nur annähernd zu beschreiben, wie gross der zeitliche Aufwand und wie intensiv das Engagement für die entsprechenden Führungsverantwortlichen war.

Auch die diesjährige «Chestene-Chilbi» vom Sonntag, 26. Oktober verdient Ihre Aufmerksamkeit. Mit dem Auftritt der «Cheschtene-Zunft» Mörel ist es gelungen, einen Gast aus dem Wallis nach Greppen zu holen, der auf eine sehr alte Kastanienkultur zurückblicken kann und einige interessante Einblicke dieser Tradition an den Vierwaldstättersee mitbringt. Es bleibt zu hoffen, dass die Organisatoren der «Chestene-Chilbi» nebst dem Interesse auch auf das Verständnis der Grepper Bevölkerung wie der Besucher zählen können. Denn mit dem neu auferlegten Verkehrskonzept bestehen in Greppen keine Parkmöglichkeiten mehr, die Quartierstrassen werden gänzlich abgesperrt und die Besucher werden mit einem kostenlosen Shuttle-Bus-Betrieb von Weggis nach Greppen und wieder zurück transportiert.

Ich wünsche Ihnen mit den folgenden Beiträgen interessante Einblicke, an der «Chestene-Chilbi» viel Spass und grüsse Sie freundlich

Hans-Peter (Buda) Rust
Sekretär IG Pro Kastanie Zentralschweiz und «Chestene-Chilbi» Greppen

Impressum



VORSTAND UND FACHSTELLEN

Präsident und Fachstelle Forstwirtschaft:

Josef Waldis, 6353 Weggis
Tel./Fax 041 390 12 69, Mobile 079 344 83 11
E-Mail: jwaldis@bluewin.ch

Sekretariat / Presse / Werbung:

Hans-Peter Rust, 6038 Gisikon
Tel. 041 450 21 38 / Fax 041 450 21 37
Mobile 079 780 10 65
E-Mail: hp.rust@sunrise.ch

Kassier:

Jürg Wegmüller, 6353 Weggis
Tel. 079 408 22 02
E-Mail: wegmueller@weggis.ch

Aktuarin:

Hannelore Taroni, 6352 Weggis
Tel. 041 390 03 15
E-Mail: hanneloretaroni@msn.com

Fachstelle Frucht:

Beat Felder, 6210 Sursee
Tel. 041 925 10 41 / Fax 041 925 10 09
E-Mail: beat.felder3@edulu.ch

Fachstelle Nachzucht und Anbau:

Anton Sidler, 6403 Küssnacht am Rigi
Tel. 041 850 80 50 / Mobile 079 211 10 22
E-Mail: info@sidler-gartenpflege.ch

Fachstelle Projekte:

Andreas Rudow, 5400 Baden
Tel. 044 632 32 13 / 056 222 97 02
E-Mail: andreas.rudow@env.ethz.ch

www.kastanien.net

Herausgeber:

IG Pro Kastanie Zentralschweiz

Layout und Druck:

gammaprint ag, 6000 Luzern 7

Verteilung:

Rund um die Rigi von Küssnacht am Rigi bis Brunnen und Arth sowie Walchwil. IG-Mitglieder, Fachstellen, Schulen. Veranstaltungen rund um die Edelkastanie.

Auszeichnungen der IG Pro Kastanie:

2003: Emmi Landw. Innovationspreis
2006: «Esel-Preis» für Beharrlichkeit, Mut und Genügsamkeit zu sich selber
2013: Umweltpreis Kat. Organisationen Schweizerische Umweltstiftung

Mörel-Filet VS – Gast in Greppen

Mörel-Filet ist Ausgangsort zum weltbekannten Aletschgletscher, liegt 760 m ü. M. und ist 8 km von Brig entfernt. Die kleine Talgemeinde hat sehr viel an kulturellen und natürlichen Schönheiten zu bieten.

Aus der Geschichte

Die Ruinen der Burgen Mangepan und Thurmburg oberhalb des Dorfes zeugen vom Leben der Ritter und Burgherren um das 11. Jahrhundert. Einige Gebäude aus dieser Zeit stehen nach mehreren Renovationen noch heute. Der Ortsteil Filet wird erstmals 1374 als «Gifris» erwähnt. Den Namen Filet führt man auf den einstigen Weiler «z'inner Filetji» zurück. Es handelt sich um eine Burgerschaft. Die Gemeinde liegt mitten im Bezirk Östlich-Raron. Derzeit zählt der Ortsteil Mörel rund 550 Einwohner und der Ortsteil Filet wird von rund 170 Personen bewohnt. Die beiden politischen Gemeinden und die beiden Burgergemeinden haben sich 2009 zusammengeschlossen. Damit entstand eine Gemeinde mit heute über 700 Einwohnern. Durch die Fusion ist Mörel-Filet mit 843 ha flächenmässig die viertgrösste Gemeinde des Bezirks, davon sind lediglich 53 ha Siedlungsfläche.



«Hotspot der Biodiversität»

Verschiedene Lebensräume auf engem Raum, verteilt auf die sehr sonnige Südseite wie auch auf die weniger exponierte Nordseite, zwei Naturschutzgebiete und ein ausgesprochen mildes Klima: Die Gemeinde Mörel-Filet bietet beste Voraussetzungen für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Die Einwohner- und Burgergemeinde sind sich der Verantwortung bewusst und haben in den vergangenen Jahren grosse Anstrengungen zur Erhaltung und Förderung des Artenreichtums unternommen. 2010 erhielt Mörel-Filet die Auszeichnung «Hotspot der Biodiversität» und 2012 den Beugger-Preis für ausserordentliche Anstrengungen im Bereich der Biodiversität.

Hauptort des Bezirks Östlich-Raron

Wenn in Bezug zur Einwohnerzahl auch relativ klein, ist die Gemeinde Mörel-Filet dennoch Hauptort des Bezirks Östlich-Raron und nimmt dank seiner Lage eine Zentrumsfunktion ein.



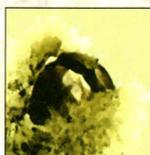
Dies kommt auch in der enormen Vielfalt der Detailgeschäfte, Dienstleistungs-, Gewerbe- und Handwerksbetriebe zum Ausdruck. So finden sich im Ort von der Bäckerei und Metzgerei über den Grossverteiler bis hin zur Apotheke Anbieter, welche sämtliche Produkte des täglichen Bedarfs abdecken. Zudem sind hier auch noch einige traditionelle Handwerksbetriebe wie auch Winzerbetriebe ansässig. Sogar eine Zahnarztpraxis befindet sich in der 700-Seelen-Gemeinde und aufgrund der touristisch attraktiven Lage bieten mehrere Gaststätten Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeiten. Dank der zentralen Lage befindet sich in Mörel-Filet auch die Sekundarschule für die ganze Region. Und nicht zuletzt besitzt die Gemeinde dank mehreren Vereinen ein reiches Kultur- und Sportangebot.

Diese Partner vertreten die Gemeinde Mörel-Filet an der «Chestene-Chilbi» 2014:



Gemeinde Mörel-Filet

Burgergemeinde Mörel-Filet
Bauherr Kastanien-Selve Salzgäb



Cheschtene-Zunft Mörel



Weinkellerei
Ittig-Salzgeber



Aletsch Arena



Gastro- und Detailhandel

Arnold Walker AG – Käserei Aletsch Goms



Unser Gast an der Chestene-Chilbi 2014

Mörel-Filet – ein Biodiversitäts-Hotspot

Zum einen kennt man die Gemeinde Mörel-Filet an der Route zum Goms sowie zu den Alpenpässen Nufenen, Furka und Grimsel. Zum anderen ist Mörel-Filet auch Ausgangspunkt zur Riederalp und das Tor zum Aletschgebiet, dem UNESCO-Weltkulturerbe. Und darauf sind die Bewohner stolz. Doch Mörel-Filet hat bedeutend mehr zu bieten. Denn die Gemeinde ist auch ein Biodiversitäts-Hotspot, also ein Ort mit ungewöhnlich grosser Artenvielfalt. Diese Karte weiss man mit gezielten Projekten zu spielen, wurde die Gemeinde doch für ihren Einsatz zur Erhaltung und Pflege der Natur gleich mehrmals ausgezeichnet. Beispielsweise 2012 mit dem mit 50'000 Franken dotierten Beugger-Preis. Die Emanuel und Oscar Beugger-Stiftung bezweckt die Förderung von Projekten und Institutionen auf dem Gebiet des schweizerischen Natur- und Tierschutzes.

Die Kastanienselve Salzgäb

Ein weiteres, mit einer Auszeichnung bedachtes Projekt ist die Kastanienselve Salzgäb in Mörel-Filet. Wer die Gemeinde lediglich von der Durchfahrt her kennt, würde hier nie eine derart eindrückliche Natur- und Kulturlandschaft vermuten. Um die Hintergründe hierzu zu erfahren, muss man in der Geschichte etwas zurückblättern.

Man schrieb das Jahr 1870 und die Menschen in Mörel und Filet waren Selbstversorger. Sie arbeiteten hart, um dem Boden so viel wie möglich abzugewinnen. Auch die Bürgergemeinde selber war nicht von Reichtum gesegnet. Zumindest kam sie durch Holzschläge zu etwas Geld, welches den Bürgerinnen und Bürgern als Barnutzen, dem so genannten «Blüeme» ausbezahlt wurde. Mit Bestimmtheit kein grosser Betrag, aber für die Menschen ein sehr willkommener Zuschuss.

Trotz diesen wirtschaftlich kargen Zeiten beschloss der damalige Burgerrat mit seinem Präsidenten Alfons de Sepibus, im Gebiet Salzgäb



Westlicher Teil der Kastanienselve Salzgäb.

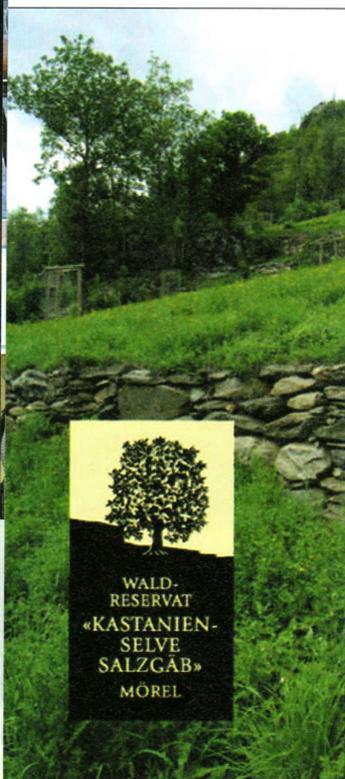


Prächtiges Wachstum der jungen Bäume.

eine Kastanienselve anzulegen. Die Kosten für die Pflanzung und Pflege der Selve wurden aus dem «Blüeme» gedeckt. Dies muss man sich einmal vorstellen: Die Bürgerinnen und Bürger, welche zu jener Zeit auf jeden Franken angewiesen waren, erhielten weniger Nutzen ausbezahlt, weil man Bäume pflanzte, welche im besten Fall nach 15, 20 Jahren einen Ertrag abwerfen! Das muss im Dorf gewaltig «grumoret hä»!

Laut Rechnungsbuch der Burgerschaft wurden dann 1871 tatsächlich 103 Edelkastanien gepflanzt. Trotzdem verstummten die kritischen Stimmen nicht. So kann man im Buch «Licht und Schatten in den zehn Gemeinden von Östlich-Raron» nachlesen: «Wie es scheint, sind die meisten dieser jungen Bäumchen am durstigen Boden im Salzgäb oder am Hunger weniger Bürger zugrunde gegangen».

Es soll nun jedoch kein falscher Eindruck entstehen. Alfons de Sepibus hat die Kastanienbäume keineswegs pflanzen lassen, um die Bürgerinnen und Bürger zu ärgern oder ihnen gar etwas wegzunehmen. Ganz im Gegenteil hegte er damit durchwegs positive Absichten. Durch seine vielen Reisen durch die damalige Schweiz wusste er um den damals hohen Stellenwert der Edelkastanie in der Ernährung der Bevölkerung. Und dies selbstverständlich im Wissen, dass in Mörel-Filet Kastanienbäume gut gedeihen, denn die Kastanienkultur in Mörel-Filet ist nachweislich sehr alt. So wurde der Weiler «Cheschteholz» bereits 1279 erstmals urkundlich erwähnt. Den Kastanien kam demzufolge bereits damals eine grosse Bedeutung zu. Sichtbar gemacht wurde diese alte Kastanienkultur vor allem durch zwei grosse, knorriige Bäume direkt an der Strasse beim Dorfeingang. Mit ihrem geschätzten Alter von 300 bis 400 Jahren wiesen diese Bäume einen Durchmesser von mehreren Metern auf. Sie bildeten lange so etwas wie das Wahrzeichen von Mörel-Filet. Die



Sonderwald-Reservat
Kastanienselve
Salzgäb Mörel-Filet.

Cheschtene Zunft Mörel-Filet VS



Zunft-Versammlung im Begegnungszentrum.

Nähe dieser Bäume zur Strasse wurde dann jedoch zu ihrem Verhängnis. Ast für Ast musste weichen, bis schliesslich nur noch der Stamm übrig blieb und die Bäume in den 90er Jahren gefällt wurden.

Diese entstandene Lücke jedoch hat einige wacherüttelt, so dass sich der Burgerrat Gedanken zur Wiederbelebung der ehemaligen Kastanienkultur machte. Man liess in der Folge an alten Bäumen Pflegeschnitte ausführen und beabsichtigte einige Jungbäume zu pflanzen. Schliesslich kam man zum Schluss, das Projekt von 1870 wieder aufzunehmen und im Salzgäb eine Kastanienselve anzulegen. Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten erfolgte im Herbst 2003 der Spatenstich.

Kennzahlen:

- Kernzone auf 3 Hektaren
- Rodung auf 1,1 Hektaren
- Sanierung und Neuerstellung von 700 m² Trockenmauern
- Pflanzung von 130 Kastanien-Jungbäumen
- Sanierung einer ehemaligen Stall-Scheune
- Erstellung einer Pergola
- Total Investitionskosten ca. 1 Mio. Franken

Erstes Sonderwaldreservat im Oberwallis

Das Projekt wurde als erstes Sonderwaldreservat im Oberwallis von Bund, Kanton und Gemeinde



Fruchtigel mit Trockenmauer im Hintergrund.

subventioniert. Daneben haben gemeinnützige Institutionen wie die Loterie Romande, der Fonds Landschaft Schweiz FLS, die Schweizer Berghilfe sowie die Sophie und Karl Binding Stiftung die Schaffung der Kastanienselve Salzgäb grosszügig unterstützt. Der Burgergemeinde Mörel-Filet verblieben Restkosten von rund 160'000 Franken.

Der Boden wird von zwei Bauern landwirtschaftlich genutzt. Pflege und Unterhalt der Gebäude und Wege wurden der örtlichen Cheschtene-Zunft mit heute rund 180 Mitgliedern übertragen. Die Mitgliedschaft in dieser Vereinigung steht allen offen. Jeweils im Frühling und Herbst wird ein Zunftwerk durchgeführt, um die anfallenden Arbeiten zu erledigen.

Zukunft der Edelkastanie in Mörel-Filet

Die Ernte fällt derzeit noch klein aus. Die alten Bäume tragen zwar Früchte, sind jedoch zum Teil in Privatbesitz. Zudem sind die Früchte etwas klein und lassen sich nicht so gut aus der Schale nehmen. Die jungen Bäume wachsen, brauchen jedoch noch Zeit und Geduld. Früher hat man bis zur Ertragsphase mit 25 Jahren gerechnet, heute dürften es mit den veredelten Sorten sieben bis acht Jahre bis zum Ertrag werden. Mit der Baumpflanzung im Jahr 2006 kommen nun also die ersten Bäume in diese Phase. Leider mussten auch einige Rückschläge in Kauf genommen werden, denn der Kastanienrindenkrebs liess einige Bäume absterben. Glücklicherweise blieb man aber zumindest bis heute von einem Befall der Kastanien-Gallwespe verschont. Im Allgemeinen entwickeln sich die Edelkastanien erfreulich gut und man freut sich bereits auf die ersten Veranstaltungen mit dem Genuss von eigenen Früchten. Allerdings wird eine wirtschaftliche Nutzung auch in Zukunft nicht im Vordergrund stehen. Vielmehr ging es bei der Realisierung des Projekts Kastanienselve Salzgäb um die Aufwertung einer wertvollen Landschaft und um die Wiederentdeckung der Edelkastanie als biologische Frucht auch im Aletschgebiet.



Sanierung eines alten Stalles zum Begegnungszentrum